

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Bernsprachseite
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 182.

Mittwoch, 8. August 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Postgeschäften sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Gebühren für die Wochenseite des Ausgabezeitags bis Sonntag 9 Uhr ohne Vermehrung.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Konstantinstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Im Gastein zu Radewitz sollen
Sonnabend, den 11. August 1894,

Mittags 12 Uhr,

2 schwarze Kühe, 1 Schwein und 1 Handdruckmaschine gegen sofortige Bezahlung meistbietend
versteigert werden.

Riesa, 6. August 1894.

Der Ger.-Bollz. des Kgl. Amtsgerichts.
Felt. Eidam.

Aus Bulgarien.

Seit der Entfernung Stambulows beschäftigen die bulgarischen Dinge die öffentliche Aufmerksamkeit mehr als je. Es vergibt kein Tag, der nicht irgend eine Erklärung Stambulows, eine Begründung des jüngsten Ministerpräsidenten Stoilow oder gar des Fürsten selbst bringt, und dazu sind in jüngster Zeit die Erklärungen der bulgarischen Flüchtlinge in Russland und die der russischen Blätter in Petersburg und Moskau getreten, zum Theil mit sehr widersprechendem Inhalt. Bald heißt es, Fürst Ferdinand strebe eifrigst danach, sich Russland zu nähern, um von Russland anerkannt zu werden, bald zieht das offizielle Organ in Sofia, die "Swoboda Słowno" einen kalten Wasserstrahl nach Petersburg; dann wieder erklärt der in Russland lebende Bulgar Stantschew, die bulgarischen Flüchtlinge würden niemals den Fürsten Ferdinand anerkennen, während jetzt wieder die "Swoboda" ein Schreiben bulgarischer Flüchtlinge veröffentlicht, sie und andere Flüchtlinge erwarteten ungeduldig den Augenblick, da der Fürst eine Amnestie erlässe, um die Muttererde lassen zu können. Alle Bulgaren, ohne Unterschied der Partei, seien überzeugt, daß die neugegründete Dynastie vollkommen den Wünschen und Interessen des Landes entspreche. So wirbeln die Meldungen bunt durcheinander, und es läßt sich daraus kein klares Bild von der wirtschaftlichen Lage gewinnen. Mag Stambulow gehandelt haben, wie er wolle — man wußte bei seinem Regime ganz genau, woran man war und er genoß dadurch besonders das Vertrauen der Pforte und Österreichs. Unter Stoilows Leitung ist das anders geworden. In einem Konstantinopeler Bericht der "Boss. Ztg." wird der Umstand bestätigt, daß man in türkischen Regierungskreisen allgemein die Lage als eine sehr ernste ansah und die Werbung Bulgariens um die Gunst Russlands als ein gefährliches Spiel ansah. Man ist eben der Meinung, daß die Mutter des Fürsten, die politischen Ränkespielen durchaus nicht abgeneigte Fürstin Clementine, an dieser Schwankung die Hauptschuld trägt, und das Vertrauen, das sich Bulgarien während der Regierung Stambulows am Bosporus erworben hatte, ist begreiflicherweise infolge dieser Umstände schwer erschüttert. Nicht minder scharf werden die Kundgebungen gegen Stambulow verurtheilt. In Sofia sollen auch von zwei diplomatischen Seiten ernste Rathschläge an die bulgarische Regierung gerichtet worden sein, den andauernden Kundgebungen gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten im eigenen Interesse Bulgariens Einhalt zu thun. Gleiche Rathschläge sollen auch vom Exarchen Mgr. Joseph nach Sofia ergangen sein.

Während die Hohe Pforte und die wohlwollenden Diplomatenkreise also sichtlich bemüht sind, entweder Stambulow selbst wieder an die Oberfläche zu bringen oder zum Mindesten ein seinem Sinne entsprechendes Regierungssystem zu erzwingen, sieht Russland offen und insgeheim alle Hebel in Bewegung, um eine Annäherung Bulgariens an Russland herbeizuführen, selbstredend unter den von Russland dictirten Bedingungen. Ein von der russischen Regierung zweifellos zu diesem Zwecke entsandter Vertrauensmann weiß bereits von einer Adresse zu erzählen, die im Namen des bulgarischen Volkes nach der Wahl der neuen Sobranje an den Barren gerichtet werden und folgenden vielversprechenden Wortlaut besagen soll: "Eure kaiserliche Majestät, Allergnädigster Herr! Die Fehler anerkennend, die Bulgarien gegenüber Russland, seinem Freireich, bis jetzt begangen, und überzeugt, daß das Wohlwollen Russlands für die Entwicklung und das Gediehen des Fürstentums unumgänglich notwendig ist, wagt das Bulgarenvolk die Huld Eurer Majestät anzurufen. Das junge Bulgarien, das bereits so viel gelitten, das erst seit kurzem eine Bestand und Ordnung verheirrende Regierung besitzt, sehnt sich nach Erhaltung dieser kostbaren Güter und wagt Eure Majestät um die Anerkennung der in Bulgarien

herrschenden Zustände ehrfürchtigst zu bitten." Die Bogenstände, die das gegenwärtige Ministerium Russland zu machen gedenkt, bestehen nach der Versicherung des erwähnten Vertrauensmannes darin, daß die Volksbildung in Bulgarien dem russischen Einflusse näher gerückt werden soll; andertheils will das Ministerium Bulgarien dem russischen Handel erschließen. Sicht aber Russland erst in Bulgarien fest, dann wird es auch mit der Regierungsherrlichkeit des Roburgers über kurz oder lang vorbei sein, selbst dann, wenn er aus "Liebe zum Throne" sich zum willigen Werkzeuge des Zaren herabwürdigen sollte.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Dass der in der "N. A. Z." entwickelte Gedanke, das Vereins- und Versammlungsrecht in Preußen in Uebereinstimmung mit den schlesischen Rechtsgrundlagen anderer Bundesstaaten zu bringen, auf liberaler Seite eine entschiedene Ablehnung findet, haben wir schon erwähnt. Als Gegner des Vorschlags tritt aber auch das Zentrum auf. Es ist das alte Spiel. Alle Schattirungen von Tadel und Spott wurden gegen den "Mut der Kaltblütigkeit" herabgeworfen; sobald aber ein positiver Vorschlag gemacht wird, um ein wirklich greifbares Uebel zu beseitigen, dann giebt es für die einzelnen Parteien keinen anderen Gedanken, als den, daß die Verschärfung des Gesetzes möglicherweise gegen sie selbst zur Anwendung kommen könnte. Von dieser Sorge ist namentlich der Ultramontanismus beherrscht, und da die Freisinnigen grundsätzlich zu einer Beschränkung des Vereinsrechts nicht die Hand bieten werden, so sind die Aussichten eines solchen Gesetzentwurfs sehr schwach, — wahrscheinlich wohl so schwach, daß die Regierung gar nicht erst vor den u. d. einzuholen.

Oberstleutnant Raim, während der vorjährigen Militärdebatte dem Auswärtigen Amtattaché, veröffentlicht in "Födels Jahresberichten" bemerkenswerthe Ausführungen über die Heeresreform. Raim erklärt, die zweijährige Dienstzeit habe den taktischen Ausbildungsgang nicht beeinflußt; nicht bloß maßgebendes Orts, sondern auch in der Truppe habe schon längst die Ansicht bestanden, daß bei einer intensiven und wohl durchdachten Ausbildungsort zwei Jahre genügen. Die zweijährige Dienstzeit vergrößere einen ohnedies schon vorharren gewesenen Vortheil, nämlich den hohen Friedensstand der deutschen Infanteriekompanien.

Die Arbeiten im Patentamt zur vollen Herstellung der für den Schutz von Warenzeichen einzurichtenden neuen Abteilung nehmen rüttigen Fortgang. Es wird diese Abteilung, nachdem am 1. Oktober 1891 die Abteilung für Gebrauchsmuster-Schutz gegründet worden ist, das zweite Nabenressort des eigentlichen Patentamts sein.

Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht eine allerhöchste Ordre, wonach zwölf von den Theilen der Schutztruppe in Ostafrika im Jahre 1893 gelieferte Geschütze gemäß § 23 des Pensionirungsgegesetzes für Militärpersonen als Feldzug gelten, wosür den Beteiligten ein Kriegsjahr angerechnet ist.

Der "Reichsanzeiger" teilt mit: Das Uebereinkommen zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz betreffend den gegenseitigen Patent-, Muster- und Warenzeugschutz, vom 13. April 1892, ist ratifiziert worden. Die Auswechselung der Ratifikationsurkunden hat am 2. August stattgefunden. Das heutige Gesetzblatt veröffentlicht das betreffende Uebereinkommen. — Die Einführung und Durchführung von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen aus Luxemburg nach Elsass-Lothringen ist verboten worden. Das Verbot tritt am 15. August in Kraft.

Die officielle "M. P. C." läßt sich aus Frankfurt a. M. schreiben, Finanzminister Dr. Miquel habe dortigen Freunden gegenüber wiederholt seit geraumer Zeit den Wunsch zu erkennen gegeben, sich ins Privatleben zurückzuziehen. Die dem

Bekanntmachung.

Während der Extraktion des Schlachsteuer-Einnehmers Haubold sind die Schlacht- und Transportpässe bei dem Königlichen Untersteueramt Riesa zu erhalten.

Meissen, am 8. August 1894.

Königl. Haupt-Steueramt.
Langer, Obersteuerinspektor.

neuen Curse wohl wollende "Boss. Ztg." bemerkt hierzu: "Die Nachricht ist wohl nur ein ungeschickter Versuch, die AngriFFE der Nord. Allg. Ztg." auf die Parteidräger (1) des Herrn Miquel zu verstärken. Etwas mehr Takt wäre dem Vertreter des Reichskanzlers wohl zu wünschen. Es könnte dem Reichskanzler sonst bei diesen Freundschaftserweisen unheimlich werden.

England. Nach langem Stillschweigen hat Gladstone wieder ein Lebenszeichen von sich in die Öffentlichkeit gegeben lassen, mit welchem bemerkenswerthe Ausschlüsse über den Gesundheitszustand des greisen Staatsmannes gegeben werden. Tie in Amerika lebenden Irlander haben nämlich Gladstone eingeladen, nach Amerika hinüberzukommen. Irland hatte sein volles Kontingent gestellt, aber auch sonst war keiner von den Kongreßleuten zurücksgeblieben, die Einladung zu unterschreiben. Die Antwort Gladstones liegt jetzt vor. Es heißt darin u. a.: "Unzweifelhaft lud Ihr Schreiber mich ein, dem Unmöglichen zu trocken. Dennoch aber muß ich bedauern, daß der Brief zu einer Zeit bei mir anlangte, wo ich sagen muß, daß ich nicht zögern würde, wenn ich viel jünger wäre. Meine Staaroperation wird nicht vor zwei Monaten abgeschlossen sein. Aber selbst danach kann ich nicht gewiß hoffen, ob ich ein brauchbares Augenlicht wieder bekommen werde. Deshalb ist es mir unmöglich, zu sagen, ob ich mich für die Zukunft verpflichten kann." Der Brief schließt mit der Versicherung, daß der Verfasser, so lange er lebt, stets das größte Interesse an "dem großen Lande" hegen wird.

Russland. Zur Vergrößerung bezw. Festigung des russischen Einflusses in den Grenzgebieten werden bekanntlich seitens der russischen Regierung fortgesetzt die verschiedensten Mittel angewandt und auch keine Kosten gescheut. Jetzt erhält die Adelsbank das Recht zuverlaßt, erblichen Edelleute russischer Herkunft, die im Nord- und Südwestengebiet Personen nichtrussischer Herkunft Land ablaufen wollen, zu diesem Zweck Darlehen zu erteilen. Des Weiteren heißt es, sei im Herbst vom Ministerium d's Innern eine Kommission aus Gouverneuren des Westgebiets zusammenberufen werden, die über Ergänzungen der Maßregel zu beraten hat und es verlautet, der Staat würde sich bereitfinden lassen, Personen rein russischen Ursprungs, die sich dafelbst anlaufen wollen, Dreiviertel des Wertes des zu erwerbenden Besitzes vorzustrecken.

Dänemark. In Dänemark steht, wie verschieden Mittheilungen aus Kopenhagen übereinstimmend berichten in nächster Zeit ein Kabinettswechsel bevor. Der bisherige Ministerpräsident Estrup, der nun schon zwanzig Jahre das Staatsruder geführt, soll bereits seine Entlassung angeboten haben. Sein Nachfolger wird der gegenwärtige Minister des Auswärtigen, Baron Reeh-Thott sein. Die "Ueberläufer" von der Linken, welche das Zustandekommen des Ausgleiches vom 1. April ermöglichten, erhalten die wichtigsten Plätze im neuen Kabinett. Über den Ausgleich vom 1. April dieses Jahres möge Nachstehendes in die Erinnerung zurückgerufen werden. Zum ersten Male nämlich seit 1886 haben an dem genannten Tage Folketing und Landsting der Regierung das regelmäßige Finanzgesetz genehmigt, in welchem die Bewilligungen zu den von der Regierung früher ohne Einwilligung des Reichstages ausgeführten Veranstaltungen eingeschlossen waren. Der 1. April bedeutete also die Rückkehr des Königreiches zu der verfassungsmäßigen Gesetzlichkeit. Die Beendigung des neunjährigen Verfassungsstreites hat damals das Ergebnis gehabt, daß der Kabinettchef Estrup, welcher bekanntlich während dieser ganzen Zeit der Träger des Streites gewesen, seinen Rücktritt für den Sommer ankündigte, mit welchem es nun endgültig Ernst geworden ist.

Fürst Bismarck in Barzin.

Fürst Bismarck, der, wie unsere Leher wissen, sich zur Zeit in Barzin befindet, hat einen Vertreter der „Magdeburg“ empfangen. Der alte Reichslangler ist für Interviewer jetzt weniger zugänglich als noch vor einigen Jahren; der Berichterstatter schreibt in dieser Beziehung:

Die strengen Anordnungen der Meute gehen dahin, daß der Fürst unter keinen Umständen sich mit Politik oder mit irgend etwas, was seine Ruhe stören könnte, beschäftigen dürfe. Da der Fürst bereits 79 Jahre zählt, ist kaum anzunehmen, daß seine Gesundheit in so auffallender Weise sich bessern sollte, um die Zurücknahme dieser Maßregel zu gestatten. Jedeballs ist mit Bestimmtheit ausgeschlossen, daß der Fürst als Politiker wieder in Achtlichkeit treten könne.

Unter diesen Umständen kann der Gewährsmann des citirten Blattes über Neuerungen des Fürsten Bismarck, die großes politisches Interesse erregen, natürlich nicht viel berichten. Indessen hat sich der Fürst kurz über die Anarchistengefahr geäußert.

„Man müßte es“, meinte der Fürst „mit den Anarchisten machen, wie mit unseren hier in Barzin.“

Aber, Durchlaucht, hier in Barzin sind doch keine Anarchisten!“

„Doch, aber wir haben sie hier eingesperrt, ganz dicht bei der Oberförsterei.“

„Ah, Durchlaucht meinen wohl vierjährige Anarchisten?“

„Ganz recht, ich meine die Schweine!“

Was internationale Maßregeln und Vereinbarungen gegen die Anarchisten betrifft, so hält der Fürst von ihnen nicht besonders viel, da man in dieser Beziehung viel zu versprechen, aber wenig zu halten pflege. Wenn nur jeder Staat innerhalb seiner Grenzen gehörig dafür Sorge trüge, daß keine anarchistischen Komplots ausgeheckt würden, dann würde bald wieder Ruhe und Ordnung in das Land zurückkehren. Aber freilich!

Über das Leben des Fürsten in Barzin wird berichtet: Das Leben des Fürsten in Barzin verläuft jetzt in außerordentlicher Regelmäßigkeit. Bald nach 9 Uhr steht er auf. Er nimmt dann sogleich ein Bad, wobei sein Kammerdiener ihn durch ärztlich vorgeschriebene Abreibungen unterstützt. Nach dem Bade folgt das Frühstück, nach diesem ein Spaziergang in den Park, und zwar von 11½ bis 12½ Uhr. Auf diesem ist er nur von seinen beiden Doggen Thros und Rebekka begleitet. Auf diese keine Hunde denkend, sprach der Fürst in recht wehmütigem Tone: „Sie sehen es wird Alles alt um mich, meine Hunde, meine Pferde, und leider auch meine liebe, gute Frau.“ Die Fürstin wird seit einigen Jahren von einem asthmatischen Leiden heimgesucht; vor Kurzem hatte sie jedenfalls in Folge der nicht unbedeutenden Reisefrappe einen Ohnmachtsanfall, der im Schlosse hohe Besorgniß erregte, aber glücklicher Weise doch wieder vorüberging. Die Fürstin befindet sich auf dem Wege der Besserung, wenn sie auch noch das Bett hüten muß.

Bismarck geht jetzt allerdings etwas langsam und gebückt als in früheren Jahren, besonders wenn, was in dem hügeligen Park nicht selten der Fall ist, sein Weg ihn bergan führt. Im Übrigen ist ihm von Altersbeschwerden wenig anzumerken. Die Furchen in seinem Antlitz mögen vielleicht etwas tiefer geworden sein, aber das helle Auge des Fürsten blüht unter den schneeweißen buschigen Brauen noch eben so lebhaft und durchdringend hervor wie sonst.

Hat der Fürst seinen Spaziergang durch den mit prächtigen Buchen, Eichen, Linden und Nadelholz bestandenen und reiche Abwechslung bietenden Park beendet, so nimmt er ein Frühstück nach Art des englischen breakfast ein, bei dem er Soße, Käse und kaltes Gefügel den Vorzug giebt. Als dann zieht er sich in sein Schlafgemach zurück. Ist das Wetter günstig, so unternimmt er Nachmittags eine Spazierfahrt im offenen Wagen, die sich manchmal bis auf drei Stunden ausdehnt. Ist er zurückgekehrt, so wird das Diner serviert. Früher hatte der Fürst schon in den ersten Tagen nach seiner Ankunft Einladungen an die benachbarten Gutsbesitzer und einige ihm befreundete Landräthe ergehen lassen; in diesem Jahre mußte auch dies unterbleiben.

Um 1 Uhr regelmäßig geht der Fürst zu Bett; sein Schlaf ist im Gegenzug zu früheren Zeiten, wo er in Folge jahrelang anhaltender Überarbeitung an Schlaflosigkeit litt außerdem noch von einem ihm viele Schmerzen bereitenden neuralgischen Leiden geplagt wurde, jetzt meist recht gut.

Auf dem nahezu zwei Quadratmeilen großen Güterkomplex Barzin kann Fürst Bismarck in um so stillerer Abschlossenheit leben, als die Eisenbahnstrecke dorthin ziemlich beschwerlich ist. Von Berlin aus muß man nicht weniger als vier verschiedene Eisenbahnlinien und von der Station Hammermühle noch ein Fuhrwerk benutzen. Gleichwohl kommen noch eine Anzahl Bewohner des Fürsten, um ihn auf einige Augenblicke zu sehen.

Dertliches und Sächsisches.

Niesa, 8. August 1894.

Der hiesige Gastwirthsverein hielt gestern, begünstigt von prächtigem Wetter, sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit Prämierung Freudenender, ab. Das 1½ 1 Uhr hier abgehende Schiff, das Flaggenfahne angelegt hatte, nahm die zahlreich erschienenen Mitglieder, deren Frauen und Kinder und sonstige Familienangehörige, sowie Freunde und Söhne des Vereins auf und brachte sie, nachdem an der Bromberger Fähre noch ein kostümirtes Musikkorps, das viel Heiterkeit erregte und den Humor förderte, an Bord gesegnet war, nach dem Gasthof zu Rausitz, woselbst die Feierlichkeit unter Leitung des Herrn Vorstand G. Wolf von Statten ging. — Als treu Dienende prämiert wurden Freudelein

Eina Debora Gelhaar, seit 1888 im Geschäft des Herrn Franz Hentschel, Karpfenküche, Niesa, thätig, bereits erstmalig prämiert vom Deutschen Gastwirthsverband am 15. Juli 1892 und Herr Ernst Richter, seit 1880 thätig in hiesiger Schlossauerei. Herr Vorstand Wolf überreichte der Erstgenannten nach entsprechender eingehender Ansprache die vom Deutschen Gastwirthsverband verliehene silberne Medaille, sowie ein vom Sächsischen Verband gestiftetes Diplom. Nachdem Herr Wolf weiter erwähnt, daß es leider seinen Bemühungen nicht gelungen sei, für Herrn Richter eine seiner langjährigen treuen Dienstzeit angemessene höhere Prämie zu erreichen, übergab er demselben je ein Diplom des Deutschen und Sächsischen Verbands. Herr Wolf sollte den Prämierten reiche Anerkennung, ermunterte sie zu weiterem Ausarbeiten und brachte ein dreimaliges Hoch auf dieselben aus, in das die Festgäste lebhaft einstimmten. Hierauf trat Herr Braumeister Vogl vor und rührte noch Worte warmer, ehrlicher Anerkennung an Herrn Richter und überreichte demselben als Zeichen der Dankbarkeit noch einen wertvollen Siegelring. Nach dem die Prämierten für die ihnen dargebrachten Auszeichnungen gedankt hatten, ging man zur weiteren Abhaltung des Festes über und vergnügte sich in frohem, fröhlichem Kreise in angenehster Weise, insbesondere amüsirten sich die Damen beim Spielen von Tischspiele, die Herren beim Tschinischen und die Kinder beim Topschlagen, Wettrennen u. c. Die bunte Musikcapelle sorgte dabei für musikalische Unterhaltung und nur zu bald nahm das zu Thal gehende letzte Schiff die untere Festschaar wieder an Bord. Auch hier in Niesa blieb man noch eine Zeit gesellig vereint und freute sich des schönen, wohlgelegten Festes.

— Bergangene Nacht ist anscheinend ein Dieb abermals in eine Wohnung der zweiten Etage eines Hauses an dem Kaiser Wilhelm-Platz eingedrungen und hat sich dort bewirkt gemacht, ist aber zu jenseits Hilfesuches Seiten einer anwesenden Bewohnerin verschwunden und hat ohne etwas mitzunehmen anscheinend eiligt die Flucht ergriffen, denn die nach dem Herzzeilen von hilfsbereiten Leuten vorgenommene Durchsuchung der Wohnungsräumlichkeiten war erfolglos.

— Die von dem Gendarmerie-Wirthschafts-Depot an die Jagdpolizeibehörden zu verabschließenden Formulare zu Jagdtarien auf das Jagdjaahr 1894/95 sind aus Kartonpapier von silbergrauer Farbe hergestellt worden.

— Im Bergwerksbetriebe unseres Königreichs wurden im Jahre 1892 bei dem Erzbergbau 6880 männliche Beamte und Arbeiter, bei dem Steinkohlenbergbau 21 055 Männer und 432 Weiber und bei dem Braunkohlenbergbau 2392 Männer und 144 Weiber beschäftigt. Gruben waren im Betrieb bei dem Erzbergbau 101, dem Steinkohlenbergbau 38 und Braunkohlenbergbau 114. Das gesamte Ausbringen dieser Gruben betrug 5 189 273 Tonnen im Wert von 47 554 823 Mark. An diesem Ertrage partizipirten allein Steinkohlen und Anthrazite mit 39 758 672 Mark, während aus die Erzeugnisse des Erzbergbaues 5 037 412 Mark und diejenigen des Braunkohlenbergbaues 2 698 729 Mark entfielen.

— Von einem neuen Mittel gegen die Schwindelausbreitung weiß der „Konfektionär“ zu berichten. Es haben nämlich die Gläubiger dieser Ausverkaufsvoranstalter unter Bezugnahme auf den anponierten „Schleunigen“ Ausverkauf der Vertrag einen „Schleunigen“ Arret beantragt, weil Gefahr im Verzuge sei, daß die Ausverkäufer verschwinden. Der Schleunige Arret wurde immer durchgezeigt. Die Gläubiger erhielten ihr Geld und die Ausverkäufer mußten aus den betreffenden Städten verschwinden. Das Beste wäre freilich, wenn die Grossfirmen überhaupt nicht mit solchen Schwindelausverkäufern arbeiten und das Publikum vorletzt ausgeschaltet würde.

— Wie „W. L. B.“ aus Dresden gemeldet wird, hat der Herr Generalstaatsanwalt Geheimer Rath Held den ersten Staatsanwälten und den ihnen beigeordneten Beamten gegenüber den Wunsch ausgesprochen, daß sie sich der Mitgliedschaft bei Militärvereinen enthalten möchten. Eine frühere Beschluß vom Jahre 1891 verbietet denjenigen Beamten die Teilnahme an polnischen Vereinen. Die Mächtigkeit der Nachricht, die viel Aufsehen macht, wurde Anfangs bezweckt, da sie indeß jetzt auch vom „Dr. Ang.“ reproduziert wird, so wird anzunehmen sein, daß die Weidung den Thatsachen entspricht.

* * * Stauhag. Zweit in der Brauerei zu Stauhag mit Malzschroten beschäftigten Frauen hatten ihre Kinder bei sich. Während sich die Mutter auf kurze Zeit von der Mühle entfernen, wachten sich die Kleinen an derselben zu schaffen. Hierbei geriet ein vierjähriger Knabe mit der rechten Hand ins Getriebe und zwar so unglücklich, daß ihm dieselbe zerquetscht, der Zigaretten aber gänzlich abgerissen wurde. Während war die naiv Zuversicht des Knaben, mit der er nach Anlegung des Verbandes zu seiner Mutter sagte: „Gelle, Mutter, nu nächst mit doch ein nauer Finger!“ — In Trojitz war eine Gutsbesitzerfrau bei ihrer Nachbarin im Küchstalle. Soeben hatten sie sich noch heiter scherzend unterhalten, da sank sie mit den Worten: „Mein Gott!“ zusammen und war eine Leiche. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. — In Janitz wurde ein Dienstjunge beim Abstoßen von seinem Wagen mit der Senné so arg in den Oberzettel gehauen, daß es fraglich ist, ob das Bein wieder ganz gebrauchsfähig werden wird.

† Dresden, 8. August. Der König, die Prinzen und Prinzessinnen von Sachsen brachten heute Blumen dem Prinzen Georg von Sachsen zu dessen Geburtstage in der Villa Postwitz ihre Glückwünsche dar. Nachmittags findet dabeißt Familientafel und Blaschtafel statt.

Stolpen, 7. August. Bei dem hiesigen Postamt sind in leichter Zeit wiederholt falsche Einmachstücke angehalten worden. Sie sind leichter und weniger als die echten Markstücke. Die bisher beschlagnahmten Stücke tragen die Jahreszahl 1881 oder 1887. — Während der diejährigen großen

Manöver wird in unserer Stadt ein Proviantmagazin errichtet werden.

Zittau. Am Sonntag wurde der Müllergehilfe Kar. aus Raspenau zwischen Raspenau und Ferdinandsthal in Böhmen von einem Sold, welcher aus dem Schuß herausirrat, mit erhobenem Revolver zur Herausgabe seiner Baarschaft aufgefordert. Der Bedrohte, welcher durch den Schuß außer Fassung gebracht wurde, übergab seine sechs Gulden betragende Baarschaft, worauf ihn der Räuber unbeküllt ließ und entfloß. Auf den Räuber soll nach den Aussagen des Müllergehilfen das Signalement des Raubmörders Ähneln. — Der hier festgenommene Einbrecher Kretschmar, in Bezug auf welchen gleichfalls der Verdacht rege geworden war, daß er den Mord am Töpfer begangen haben könnte, ist mit den Zeugen des Mordes konfrontirt worden, doch haben dieselben übereinstimmend festgestellt, daß er der Mörder nicht ist. Von der hiesigen Gendarmerie wurde am Sonntag wieder eine Streife veranstaltet, die resultlos verlief. Die Werthsachen, welche bei Kretschmar vorgefunden worden sind, röhren, wie sich herausgestellt hat, von mehreren Einbruchdiebstählen her, welche derselbe am 2. d. M. im Pfarrhaus bzw. im Gasthause zu Puschau bei Bischofswerda verübt hat.

Annaberg. Auch in unserer Gegend hat nunmehr die Getreideernte begonnen. Auf der Höhe von Kleinräterswald sieht man die ersten Kornpuppen stehen.

Cheilly. Die zweite Konferenz der Sächsischen Maurer, welche am Sonntag hier abgehalten wurde, war von 16 Orten besicht, die zusammen 23 Delegirte entsandt hatten. Bezüglich der Arbeitserlösungen wurde berichtet, daß dieselben für die gegenwärtige Bauperiode keine besonders günstigen wären. Der Stundenlohn betrage zwischen 20 und 38 Pf., die Arbeitszeit wäre 10 bis 12 Stunden. Bezuglich der Agitation wurde beschlossen, hauptsächlich auf eine Verkürzung der Arbeitszeit hinzuwirken. Der Antrag der Leipziger Maurer, alljährlich eine Landesversammlung abzuhalten, fand allzeitige Zustimmung. Als Vorort für die Agitation in Sachsen wurde Dresden bestimmt.

Cheilly, 7. August. Eine in der Schillervorstadt wohnhafte Witwe drohte gestern Abend ihre Kinder zu ersticken und weigte zugleich ein großes Rückenmesser. Die Kinder hielten sich in der nach dem Hof zu gelegenen Wohnung auf, welche sie von innen verriegelt hielten. Angestrich hörten sie den Wagen des Messers zu, und als die erregte Frau an die Thür kam und Einlaß forderte, wagte kaum aufzuriegeln. Als schließlich aber doch eins der Geschwister aufmachte und die Mutter, in der einen Hand die Rame, in der andern aber das Rückenmesser haltend, auf der Schwelle erschien, geriet die 13 Jahre alte Tochter derart in Schrecken, daß sie einen Sprung aus dem Fenster ein Stock hoch hinab in den Hof wagte, während die beiden anderen Kinder durch den Vorraum entflohen. Der gefährliche Sprung war glücklich gelungen, denn das Mädchen blieb unverletzt. Nach Herbeirufung polizeilicher Hilfe wurde die Frau, die zweitlos geistig gefürt ist, auf ärztliche Anordnung ins städtische Krankenhaus gebracht.

Schwarzenberg, 6. August. Bei dem gestrigen Schürenauszuge fand kurz vor dem Schießplatz der allgemein geachtete und beliebte Schützenhauptmann Friedensrichter Fallob einen ungeahnten, durch Herzschlag herbeigeführten Tod. Die Freude war selbstverständlich den Theilnehmern sofort verleidet. Der Verschiedene war lange Jahre Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums, zuletzt Vorsteher des selben, und hat siets für das Wohl der Stadt gethan. Der hiesige Spar- und Kreditverein, dessen Kassirer er war, verdankt ihm ebenfalls viel; der Verstorbene stand im 61. Lebensjahr.

Groina und Dorf. Von einem schweren Unglücksfall wurde eine 16jährige Dienstmagd betroffen. Das Mädchen befand sich auf einem Getreidesheim; als sie dort ihre Arbeit beendet hatte, rutschte sie den Heimen hinunter und stieß sich den Stil einer am Fuße des Heimes befindlichen Heugabel in den Unterleib. Schwer verlegt wurde sie nach dem städtischen Krankenhaus in Leipzig gebracht.

Crimmitschau, 6. August. Die unglückliche Rauslust, welche sofort zum Messer greift, hat in der vergangenen Nacht ein junges Menschenleben vernichtet. Mehrere Burschen gingen nach Beendigung des Tanzes in dem 1 Stunde von hier entfernten Gosel nach Ponitz (Altenburg). Bei der geplünderten Unterhaltung traten Weinungsverschiedenheiten auf, bei welcher Gelegenheit ein Färbereiarbeiter aus Meerane, Raumens Seidel, den in der Brauerei zu Ponitz beschäftigten Otto mit einem Messer in die Brust stach, so daß der Gestraffte sofort zusammenbrach und seinen Geist aufgab.

Groina und Dorf. Gestern Abend sind hier sechs Scheunen vollständig niedergebrannt.

Breslau. In den letzten Tagen sind hier zwei Fälle von echtem Aussatz festgestellt worden. In der Universitätsklinik für Hautkrankheiten ist ein aus dem Kreise Wemel stammender Arbeiter an dieser Krankheit gestorben; ein anderer ebenfalls vom Aussatz befallener Arbeiter aus demselben Kreise befindet sich in der Klinik in ärztlicher Behandlung. Der Aussatz, der jetzt noch in Afien, Afrika, Amerika und Australien weit verbreitet ist und früher auch in Europa sehr oft vorkam, ist in unserem Erdball seit langer Zeit auf einzelne Gegenden, Norwegen, Theile der russischen Ozeaneprovinzen, Spanien, beschränkt. Von den russischen Ozeaneprovinzen wird die furchtbare Krankheit zuweilen nach den angrenzenden Gegenden des Regierungsbezirks Königsberg eingeschleppt, wo zur Zeit eingehende Untersuchungen über den Stand der Seuche stattfinden. Da die große Infektionsfähigkeit des Aussatzes nachgewiesen ist, sind aus Anlaß der beiden in Breslau festgestellten Fälle sofort fortgeschäftige Maßnahmen zur Verhütung der weiteren Verbreitung der Krankheit getroffen worden.

Breslau. Wie schon kurz gemeldet, fand am Sonntag in Bielschowitz, Kreis Zabrze, aus Anlaß einer Versammlung

sozialdemokratischer polnischer Arbeiter eine arge Auschreitung statt. Die Gendarmerie feuerte und verwundete eine Frau tödlich. Die Menge zerstörte ein Haus. Aus Beuthen eingetretene Infanterie stellte die Ordnung wieder her. — Nach der "Kattowitzer Zug." wurden bei dem K. u. k. ausall acht Menschen durch Schüsse getroffen; eine Frau wurde getötet, sechs Männer und ein Kind wurden schwer verwundet. Über den Hergang wird berichtet: Ein gewisser Sowada hatte nach Antonienuhle zu Gostwitz Bachmann eine Versammlung zur Erörterung von Arbeitertangelegenheiten angemeldet und der ohnungslose Wirth den Saal zugesagt. Es möchten sich etwa 500 Arbeiter nach dem Votum hinsetzen haben. So bald Bachmann erschien, weß Geistes Kind dieser Sowada sei und daß sie führt Punkt und Rang von Gabortz mit etwa 100 ihrer Anhänger angreift lämen, um an der Versammlung teilzunehmen und sie zu beherrschen, verzweigte er den Saal, den er ja für eine sozialdemokratische Versammlung nicht zugesagt hatte. Daraufhin sammelten sich die 500 Männer vor dem Gasthof und wurden von einigen Rädelsführern bestimmt, nach dem Garten des Hüttengärtchens zu marschieren, um dort eine Versammlung unter freiem Himmel abzuhalten. Der großen und erregten Menge standen nur zwei Polizeibeamte, die Gendarmen Hochstift und Bodinta gegenüber. Sie verhinderten aber niedererwerb den Einmarsch in den Hüttengärtchen durch ihr standhaftes und energisches Verhalten. Alsdann zog der Wissenschaftsauflauf auf Kommando nach Redendorf vor das Rosenbaumhaus. Inzwischen war die Menge auf etwa 2000 Personen angewachsen, darunter auch Frauen, die sich aus Neugierde eingefunden hatten. Die Gendarmen forderten den Haufen wiederholt deutsch und polnisch zum Auseinandersetzen und Nachhausegehen auf. Man schenkte aber bedauerlicherweise ihren Ermagungen kein Gehör und aus der Menge erschollen Bekleidungen, Weihrauch und Weißkrei. Darauf lagen sich die Beamten von der Waffe Gebrauch zu machen gerüstigt. Sie ließen und dabei erhielt durch eine Kugel die Frau eines Arbeiters, Katharina Eisner, einen Schuß in den Unterleib. Als die Frau in Folge der Verletzung fiel, eröffneten die erregten Freunde ein wütendes Bombardement mit Steinen nach den beiden Beamten, die zur Rettung ihres Lebens sich vor den verhegten und in jahresgrößiger Erregung befindlichen Menge nach dem Rosenbaumhaus zurückziehen mussten. Daraus richtete das Bombardement sich gegen dieses Gebäude. Die Thüren und Fenster wurden eingeschlagen und Tausende von Steinen lagen auf dem Kampfplatz. Ein Anbau, in dem sich die Gendarmen zurückgezogen, sollte eines Daches beraubt werden, um das Bombardement zu einem ungehinderten Feindewerken zu machen. Die Beamten hielten sich aber in dem geschilderten Gebäude. Der Kampf dauerte von 5 bis 8 Uhr Nachmittags. Inzwischen waren die Gendarmen der umliegenden Ortschaften des Gabitzer Kreises unter Führung ihres Oberwachmeisters angerückt, so daß zuletzt jedes Beamte mit flacher Klinge gegen die Menge vorgingen, die schließlich in der neunten Stunde sich langsam zerstreute.

Potsdam, 7. August. Während des heutigen Gewitters saß der Blitz bald nach 4 Uhr in dem "Neuen Palais" ein, fuhr dafelbst in die Telegraphenleitung und setzte die Alarmvorrichtung in Bewegung, wodurch die Feuerwehren des "Neuen Palais" und Potsdams alarmiert wurden und sofort zur Stelle eilten. Jemand welcher Schaden ist nicht entstanden.

Rudolstadt, 5. August. Das heisige Schwurgericht hatte den Brudermörder Jusius Gerhardt zum Tode verurtheilt. Der Herzog von Kleiningen, dem das Begnadigungsrecht zustand, hat davon keinen Gebrauch gemacht, so daß demnächst die Hinrichtung des Mörders vollzogen werden wird.

Warmbrunn, 7. August. Der Buchthässler Kötzscher des Raubmordes am Oden bei Zittau verdächtigt ist, soll im Riesengebirge gesessen worden sein. Nachts wurden sofort die verfügbaren Beamten nebst zwei Compagnien Hirschberger Jäger zur Ergreifung desselben ins Hochgebirge entsandt.

Aus Kurhessen. Auf der Main-Weser-Bahn ereignete sich ein trauriger Unglücksfall. Bei der Station

Borken geriet der Bahnhofskler Möller vor den Augen der Passagiere des Frankfurter Nachzuges unter die Räder und wurde von der Lokomotive erfaßt und zerstört. Möller hinterließ Frau und drei kleine Kinder.

Gelsenkirchen. Einer Falschmünzerbande, die im hiesigen Industriebezirk falsche Fünfmarknoten massenhaft verausgabt, ist man hier auf die Spur gekommen. Drei Personen sind bereits verhaftet worden. Die Scheine sind tatsächlich nochgeahnt und vom Jahre 1892 datirt.

Gewinne

der 2. Klasse 126. R. G. Sandes-Potterie.

Gegangen am 7. August 1894. (Ohne Gedächtnis.)
20000 Mark auf Nr. 68538.
10000 Mark auf Nr. 11540.
3000 Mark auf Nr. 37366 93381.
1000 Mark auf Nr. 11165 25556 69312 87571
39674 50667 60995 65542 76636.
500 Mark auf Nr. 7173 15690 17916 23951
24201 25381 30466 33043 33163 37549 39273 41713
45633 47799 57255 58902 59639 60575 77422 77172
59590 88570 88182 91875 95932 95072 96781 98954.

Dresdner Börsen-Nachrichten

vom 7. August 1894.

Mitgetheilt von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft.
Weizen, neu, pro 1000 Kilo gr. netto: Weizenkorn, Kand 138—140, Braunkornen do. 130—136, Roggen, Südländischer 115—118, fröhlich —, neuer, frucht —, Weizenkorn, böhm. und mähr. —, —, Buttergerste 95—100, Hafer: Südländischer 145—153, neuer —, (getrocknete Ware über Rott.) Mais pro 1000 Kilo. netto: Uniquantum 120—125, rumänischer 105—112, Buchweizen pro 1000 Kilo. netto: Inländer 135—145, Getreanten pro 1000 Kilo. netto: Wintergerste, südl. 185—195, Winterkörben, neuer —, Rapssoden pro 100 Kilo.: lange 12,—, runde 11,50, Weizensoden einmal geprüft 16,50, zweimal geprüft 15,—, Mais (ohne Sad. 27—29, Weizenmehl pro 100 Kilo. netto (ohne Sad. Dresden) 20, —, exklusive der südländischen Abgaben: Kaiserzug 27,50, Griesseraufzug 25,—, Sonnenmehl 23,50, Bädermehl 21,50, Griessermehl 16,—, Bohne 13,50, Roggenmehl (ohne Sad. Dresden) 20, —, exklusive der südländischen Abgaben: Nr. 0 20,50, Nr. Q 19,50, Nr. 1 18,—, Nr. 2 16,50, Nr. 3 14,50, Buttermehl 11,50, Weizenklei (ohne Sad.) grobe 8,40, feine 8,20, Roggenklei (ohne Sad.) 9,50.

Sprechsaal.

(Unter Verantwortlichkeit des Einsenders.)

Gewiss im Sinne Vieles erlaube mir um Abbild eines in der Freibank beim Verkauf stürzenden Weizenkornes zu bitten. Abgehoben davon daß hier Unhandig ohne jeden Anlaß durch gelinde gelöst, unpassende Reden belästigt werden, giebt das große Gedränge die beste Gelegenheit zum thäufigen Jubilieren; den Jubelriten, Armwackungen, ja sogar fortgelegten Russen mit dem Elbogen, nach dem Halb des Verderbs kann hier nicht ausgewichen werden und würde der Erfolg von Klageanbringungen desshalb sehr zwecklos sein, weil der Ausdruck von Beugen von den Umstehenden vielleicht mit rohem Gesicht beantwortet wird, Zeugnisse aber als sicher anzusehn wären. Vielleicht könnte eine Vorrichtung ähnlich wie an den Fabrikantenhäusern angebracht werden, wozu auch genügend Platz vorhanden ist. Danbare Anerkennung der Gedanken lohnte die sicher nicht allzu große Ausgabe. Dass auch ein zurückgelassener Korb abhanden gekommen sein könnte, ist sicher auch auf Obiges zurückzuführen. — Auch wäre zu wünschen, daß die Zeit des Verlaufs von Schmerz eben alles angegeben würde, indem gestern kurz nach 7 Uhr dieselbe bereits ausverkauft.

Marktberichte.

Nieja, 8. August. Butter 1 Kilo Mf. 2,20 bis —. Rote Schaf. Mf. 2,40 bis 2,20. Fett per Schaf. Mf. 3,30 bis —. Kartoffeln per Centner neue Mf. 2,— bis 2,50. Krauthäupter per Stück Mf. 10 bis —. Würzen per Gebund 5 Pf. Zwiebeln per 5 Liter 1 Mf. Kepsei per 5 Liter Mf. —,50. Tauben pro Paar 60 Pf.

Genese Nachrichten und Telegramme

vom 8. August 1894.

† Berlin. Ein Gewitter, welches gestern Nachmittag über Berlin niederging, verursachte eine mehrfache Ablösung der Feuerwehr wegen Wassersgefahr. Aus der Umgebung von Berlin werden furchtbare Verheerungen gemeldet.

21. Meissener Porzellan-Geschäft, Nieja, Hauptstraße.

Vörsen-Bericht des Niezaer Tageblattes.

Dresden, 8. August 1894. — Tendenz: sehr still.

	%	Cours		%	Cours		%	Cours		%	Cours		%	Cours		
Deutsche Bondb.			Sächs.-Schles.	4		Deutsch.	Gold	94,70	W.	100,50	Lombarden	3	—	61,20	W.	
Reichsbanknote	4	106,85	W.	100	100 Tgl.	do.	Gold	100,50	W.	102,50	do.	4	—	—	—	
do.	3	102,40	W.	do.	25	do.	do.	99,30	W.	99,10	Ungar.	5	—	105,10	W.	
do.	3	91,10	W.	do.	do.	do.	do.	97,80	W.	103	Rumän.	5	—	—	—	
Breis. Consols	4	106,50	W.	do.	do.	do.	do.	103	W.	101,25	do.	5	—	—	—	
do.	3	102,05	W.	do.	do.	do.	do.	104,25	W.	101,25	do.	5	—	—	—	
do.	3	91,80	W.	do.	do.	do.	do.	102	W.	101,25	Tüchterlohe	5	—	112	W.	
Sächs. Anleihe 55er	3	96,75	W.	do.	do.	do.	do.	103	W.	101,25	m. Ep. 1/4	1876	—	—	—	
do.	52,68	3/4	101,20	W.	do.	do.	do.	do.	104	W.	101,25	do.	5	—	—	—
do.	87 n. 69	3/4	101,20	W.	do.	do.	do.	do.	105	W.	101,25	do.	5	—	—	—
Sächs. Renten	6, 3, 1000, 500	3	90,90	W.	do.	do.	do.	do.	106	W.	101,10	do.	5	—	—	—
do.	300	3	91,20	W.	do.	do.	do.	do.	107	W.	101,10	do.	5	—	—	—
Sächs. Lanbreite	3, 1500	3/4	97,80	W.	do.	do.	do.	do.	108	W.	103,10	do.	5	—	—	—
do.	300	3/4	98,25	W.	do.	do.	do.	do.	109	W.	103,10	do.	5	—	—	—
Sächs. Lanbeschuit.	6, 1500	3/4	97,10	W.	do.	do.	do.	do.	110	W.	103,10	do.	5	—	—	—
do.	300	3/4	103	W.	do.	do.	do.	do.	111	W.	103,10	do.	5	—	—	—
Breis. Bondb.	4	103	W.	do.	do.	do.	do.	112	W.	103,10	do.	5	—	—	—	
do.	300	4	103	W.	do.	do.	do.	do.	113	W.	103,10	do.	5	—	—	—
do.	300	4	103	W.	do.	do.	do.	do.	114	W.	103,10	do.	5	—	—	—
do.	300	4	103	W.	do.	do.	do.	do.	115	W.	103,10	do.	5	—	—	—
do.	300	4	103	W.	do.	do.	do.	do.	116	W.	103,10	do.	5	—	—	—
Reichs.-Dress.-G.	4	103	W.	do.	do.	do.	do.	117	W.	103,10	do.	5	—	—	—	
Baaresinlagen verzinsen p. a. bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 %, monatlicher Kündigung 4 %, dreimonatlicher Kündigung 4 1/2 %.																

Verloren ein Medaillon an kleiner
Gesellschaft vom Wiedenplatz bis Unter. Weg.
Belohnung abzug. in A. Müller's Restaurant.

Logis, 1. Etage, 1. Oct.,
2. Etage, 1. Oct.,
3. Etage, 1. Oct. über
später zu bezahlen Schloßstrasse 17.

Ein ehrliches, sauberes Mädchen,
welches täglich die Schule verlassen hat, findet
zum 1. Septbr. eine gute Tagesaufwartung.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Besonders in Freienwalde richteten die Theileweise willkürliche Hageljüche beträchtlichen Schaden an. Mächtige Baumstämme wurden von dem heftigen Sturm entwurzelt.

Der "Postalanziger" meldet aus Wien: Vor dem Reichsgericht zu Jung-Bunzlau begann gestern die Schuldgerichtsverhandlung gegen 6 tschechische Arbeiter wegen Verbreitung anarchistischer Schriften. Nach dem Wiener Prozeß gegen die Anarchistengruppe, die in einer geheimen Werkstatt Dynamit und Bombe angefertigt hatten, beschlossen die Pariser und Londoner Anarchisten eine massenhafte Verbreitung anarchistischer Flugschriften in Österreich. Diese in London gedruckten Schriften konnten aber nicht direkt von dort nach Österreich geschickt werden. Deshalb wurden sie an österreichische Arbeiter, hauptsächlich Tschechen, die in deutschen Städten arbeiten, verteilt. Die Auflage lautet auf Majestätsbeleidigung, Hochverrat und Aufreizung.

† Cowes. Gestern fand zu Ehren des Kaisers ein von dem "Royal Yacht" Squadron veranstaltetes Festmahl statt, dem der Prinz von Wales präsidierte. Die Kapelle der "Hohenzollern" spielte während des Mahls.

† London. Das Stahlschiff "Vordenskjold" ist auf der Reise von Capstadt nach Ostindien mit der ganzen Besatzung, 16 Personen, untergegangen.

† Copenhagen.

Eine kleine Wohnung mit Werkstätte,
eine Wohnung mit Wäschemangel ist zu
vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung,
Stube u. Zimmer und Zubehör, haussmanns-
haften Zustand verbunden, ist per 1. October er-
zu vermieten Kastanienstrasse 51.

Bersezungthalber
ist das im Eggrundstücke Schlossstrasse
145 R. hier gelegene, von Herrn Lieutenant
Lemmerzahl bewohnte

Garçon-Logis,
auf Wunsch mit Stallung, anderweit zu
vermieten.

Streng solides Mädchen,
im Kochen, sowie allen häuslichen Arbeiten
durchaus erfahren, sucht hier oder auswärts
Stellung; auch übernimmt selbiges selbst-
ständige Führung des Haushalts und ist in
der Colonialbranche fundig. Oferren unter
P. N. in die Expedition d. Bl. erbeten.

Mehl-Agentur.

Eine bedeutende u. leistungsfähige Tampi-
und Wassermühle im besten Lage Schleifens,
welche ihren Betrieb nur direkt von Produc-
toren macht, sucht zum Vertreter ihrer
Weizengemüse für Riesa und Umgegend
einen geeigneten Vertreter, welcher möglichst
bei der besseren Bäckereiindustrie eingeführt ist.
Oferren unter K. L. an die Expedition
d. Bl. erbeten.

Mündelsicher!

Eine Hypothek von 4000 Mark
1. Stelle auf Haus- und Gartengrundstück,
Verzinsung 4 1/2%, wird sofort oder später zu
cedirend gewünscht.

Räheres durch A. Messe, Bautgeschäft.

Gute Kellerei

gesucht, welche sich für ein Flaschen-
bier-Geschäft eignet.

Oferren unter K. K 15 post-
lagernd Oschatz erbeten.

Heirathsgesuch.

Zwei junge Kaufleute im Alter von
20 und 24 Jahren suchen die Bekanntschaft
zweier junger hübscher Damen, am liebsten
vom Lande, behufs späterer Verheirathung zu
machen. Einiges Vermögen erwünscht. Oferren
bitte unter Y 1001 in der Expedition d. Bl.
niederzulegen, unter Angabe nötherer Verhältnisse.

Eine Kuh,
hochtragend, 4 Jahr alt, zum Ziehen sehr ruhig,
ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Altmärker Milchvieh.

Nächsten Freitag,
den 10. Aug. stellen
wir einen Trans-
port Rühe und
Kälben im Hotel
Sächsisch. Hof
in Riesa zum Verkauf.
Siedenberg, Elbe. Gebr. Kramer.

Pneumatic,

Opel, starke Tourenmaschine, in bestem Zu-
stande, mit neuen Gummireifen, Kugel-
steuerung ic., verkauf billig
Adolf Richter, Hauptstrasse.

Kissenrohr wird mit in Zahlung genommen.
Soeben erschien in meinem Verlage:

Album von Riesa.

12 Seiten Einzelansichten und
Totalaufnahmen der Stadt in Visitformat.
Preis 60 Pf.

Joh. Hoffmann,
Buch- und Papierhandlung in Riesa.

Weine hochsehn und frisch
gebrannten

Kaffees
bringe in empfehlende Erinnerung.
Mag Bergmann, Hauptstr.

STADT-PARK.

Morgen Donnerstag, den 9. d. Wk.

Großes Militär-Concert

vom Trompetercorps des R. S. Feld-Art.-Reg. Nr. 32. Direction: Sr. Hermann.

Anfang 8 Uhr.

Entree 40 Pf.

Familienbillets 4 Stück 1 Mark sind an der Tasse zu haben.

Hochachtungsvoll G. Herrmann.

Gasthof Rüschritz.

Sonntag, den 12. d. W.

Grosses Militär-Garten-Concert

vom Trompetercorps der Rgl. Sächs. reit. Artillerie. Direction: S. Günther.

Anfang 1/4 Uhr.

→ Nach dem Concert Ball, →

S. Günther. M. Hermann.

Gasthof Reussen.

Sonntag, den 12. August

Großes Concert, sowie Ballmusik.

Gleichzeitig holt mein Erntefest mit ab. Anfang 4 Uhr.

Dazu laden ergebenst ein Brauhofz. Müller.

Pa. Mariasheimer Braunkohlen

verkauf billigt ab Schiff in allen Sortirungen

C. A. Schulze, Riesa.

Manöverkarten,

sowie Karten aller Art werden sauber und billig aufgezogen. Arno Hampel, Buchbindemeister.



Wollen Sie schön werden?
Waschen Sie sich mit Doering's Seife mit der Eule.
Sie ist die beste Seife der Welt.

Wollen Sie schön bleiben?
Bewenden Sie zur Toilette ausschließlich Doering's Seife mit der Eule.
Besseres finden Sie nirgends.

Räuchlich à 40 Pf. in Riesa bei: C. Barth; B. Blumenschein; A. B. Hennicke; Paul Holtz; P. Roschel; J. T. Mischke; H. Mühlitz; J. Staubert, Seifenhandlung; Carl Schneider, vorm. H. Ledermann; Ernst Schäfer; Gebr. Thiem & Nachl.; C. Ullrich; Herm. Müller; R. Herbst; F. W. Kühne; Franz Heinrich; Mor. Damm; A. Schnelle, Schürenstr.; in Rüschritz bei F. W. Jobst; J. H. Wildner; in Leutewitz bei Lorenz Wue.; in Neu-Wieden bei J. Jähne; in Gröba bei U. Vietsch; Th. Gimmler.

DANK.

Nachdem wir unsere gute Gattin, die treusorgende Mutter ihrer Pflegekinder, Schwester und Schwägerin,

Frau Amalie Herrmann, geb. Gehre,

zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns, allen Denen, welche während ihrer Krankheit tröstend und helfend uns zur Seite standen, herzlich zu danken. Vor Allem Dank für die tröstenden Worte an der heiligen Stätte, sowie die erhebenden Gesänge und besonders dem Gesangverein „Liederhain“ für die schöne Trauerarie. Dank auch allen Denen, welche durch reichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte der Theuren Ehre erwiesen. Dies Alles war lindernder Balsam für unsere wunden Herzen.

Zeithain, am 6. August 1894. Die trauernden Hinterlassenen.

Gin 1. Bädergehilfe

zum 20. August gesucht von

Bädermr. Claus. Mehltheuer.

50 Stück zweijährige starke Weidehammel,

sowie schöne Lämmer verkauf G. Thieleman, Stolzenhain.

Wilster-Marsch-

Milchvieh.

Nächsten Freitag, d. 10. Aug. stelle ich einen gro-
ßen Transport, von 25 Stück

bester Wilster-
Marsch-Rühe, hochtragend u. mit Külbern
(prima Qualität) in meiner Behausung
zu soliden Preisen zum Verkauf.

Paul Richter.

Gröba, am Bahnhof Riesa.

Alle Sorten v. Schuhwaaren

empfiehlt billig Ciga verw. Laube,

Hauptstrasse Nr. 41.

Wie ernähren Sie Ihr Kind?

„Ich mende Timpe's Kindernahrung“
bei meinem eigenen Kinde mit Erfolg
an!“ Dr. Grohmann.

Timpe's Kindernahrung in Paketen
à 80 und 150 Pf. bei G. Stempel,
A. B. Hennicke.

Gut assortiertes Lager in

Stab- und Bandelen,

Schwarz-, Zink- und Weißblechen,

I Trägern,

Kurtwaaren etc. etc.

Billige Preise.

Müller & Günther,

vorm. J. T. Thieme, Riesa.

Neue

sauere und Pfefferkurken

in guter Qualität in Säcken von

2-50 Schod Inhalt empfiehlt billig

• C. A. Schulze.

Eine Stube mit Zubehör in 1. Etage.
bezeichnet Feldmühle Gröba.

Rhein. Poller-Kalk,

bestes Pulver zum Putzen aller den-
lichen Gegenstände, als verrostetem Stahl, Eisen,
Zint, Messing, Blech u. dergl. Den oleinigen
Verlauf hat nur Oscar Naupert,
Wettinerstr. 25.

Feinste
neue marinirte Heringe,
sowie
hohf. Emmenth. Schweizer- und
Linburger Käse
empfiehlt Oscar Naupert.

Frische
ff. Kieler Voll-Büdlinige,
frische geräucherte und marinirte
neue Voll-Heringe,
seinen neuen Berliner Rollmops,
à Stück 5 und 10 Pf., neue saure und
Pfefferkurken, à Stück von 4 Pf. an, empfiehlt
J. T. Mischke,
Ende der Schul- und Kastanienstraße.

Neue schott.
Vollheringe,
Sch. M. 2,40,
empfiehlt Ernst Schäfer.

Echte Dalmat. Inseltenpulver,
Marke „J. D. Niedel“, ist das frischste u. beste
Mittel zur sicheren Tötung aller Insek-
ten. Ausgewogen z. hab b. Felix Weidenbach.

Lebend frischer Hecht,
à Pf. nur 35 Pf., trifft Freitag früh ein.
Um Vorausbestellung bitte Felix Weidenbach.

Hochfeines Aufschnitt, alles frisch,
ff. Martadello, Bangerousade, Thüring. Leber-
wurst, ff. Sardellenwurst, Gothaer Schinken
empfiehlt Felix Weidenbach.

! Depeische! Hecht, à Pfund
trifft erst Freitag früh ein.
Felix Weidenbach.

Brauerei Heyda.
Donnerstag, den 9. August, Abends
6 Uhr Jungbier.

Bier! Donnerstag Abend wird in der
Schloßbrauerei Braubier gefüllt.

Bier! Donnerstag Abend und Freitag früh wird
in der Bergbrauerei Braubier gefüllt.

Gasthof Bahra.
Freitag früh wird eine fette Rind ver-
pfundet, à Pfund Fleisch 50 Pf.

Zum Guten Montag
in Mehltheuer
Sonnenabend, d. 11. u. Sonntag, d. 12. Aug.
Idee freudlich ein. Wilh. Hötzig.
Freitag zuvor Schlachtfest. Früh 8 Uhr Weißfleisch.

Heinrich's Restaurant.
Morgen Freitag
Schlachtfest.

Hafenrestaurant Gröba.
Sonntag, den 12. August
Grosse Carousselbelustigung,
wozu ergebenst einladet • B. Sandner.

Siebert's Restauration.
Nächsten Freitag Schlachtfest.

Allen Freunden und Bekannten, welche den
Sarg unserer herzensguten Hedwig so reich
mit Blumen schmücken, sagen wir unsern auf-
richtigsten Dank.

Die trauernde Familie K. W. Joseph.

Unseren theuren Entschlafenen
betten wir Freitag, den 10. August,
Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehaus
zur ewigen Ruhe.

Die tiefgebeugte Wittwe
Jenny Herzger.